NATURaktiv

naturschutzbund SALZBURG

Nr. 2– 2022

| **naturschutzbund** | SALZBURG
Museumsplatz 2 | 2. Stock | 5020 Salzburg
Telefon: 0662 / 642909
IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460
BIC: SBGSAT2SXXX | ZVR-Zahl: 778989099
salzburg@naturschutzbund.at
www.naturschutzbund.at

SCHON GEHÖRT?

Jetzt, wo ich weiß, dass unser Heft in den wichtigsten Büros des Landes auch wirklich gelesen wird und dass das, was man liest, tief haften bleibt, möchte ich im Leitartikel eine neue Rubrik vorstellen. Die Redaktion hat sich mehrheitlich für den Titel „Schon gehört" entschieden.

Schon gehört – von der Wasserfallbahn?

Für die sogenannte Krimmler Wasserfallbahn, gibt es eigentlich – wie uns in den Regierungsbüros immer wieder versichert wurde – keinerlei Projekt, das dort bekannt gewesen wäre. Und jetzt soll auch noch die Talstation wie zufällig auf den umstrittenen Parkplatzflächen der GROHAG errichtet werden. Ob da wohl ein öffentliches Unternehmen in Vorleistung getreten ist?

Naja, die Zeiten haben sich geändert. Die Klimaänderung und die Einsparung von Klimagasen sind die großen Herausforderungen, und die lassen sich nach der Schwebebahnlogik nur durch immer neue Seilbahnen in immer neuen Gebieten lösen. Und einem Tiroler ÖVP-Volksvertreter im Nationalrat in Wien mag man auch nichts abschlagen. Er hat es dort ohnedies schon schwer genug. Zudem brauchen wir doch gar nicht umzudenken, wenn wir wollen, dass sich die Hochwasserschutzbauten in den Tauerntälern auch wirklich auszahlen: Man arbeitet ja auch an der Umwegrentabilität dieser hohen öffentlichen Investitionen, wenn man in Krimml mit weiteren Hotelbauten noch mehr Boden versiegelt.

P.S.: Lassen sich solche Vorgänge besser beschreiben als es Rainer Nowak, Chefredakteur und Herausgeber der „Presse", am 20. Mai 2022 getan hat:

„Ein pädagogisches Regime sorgt dafür, dass sich die Österreicher möglichst gut fühlen. Mit Lügen, Verdrängung und Alles-nicht-so-schlimm-Lächeln.

Dieses paternalistische Vorgaukeln eines positiven Bildes statt der Darstellung der Realität prägt die gesamte österreichische Politik bis heute…."

Wasserfallbahn © WIZANY/SN, 19. 5. 2022

Schon gehört – vom Beschluss zur Freihaltung der Seeufer?

Da gibt es ganz entscheidende Regierungsbeschlüsse aus jenen Zeiten, in denen man nicht so unverblümt einseitige Interessenpolitik betrieben hat (wie sie im Abkommen mit der Industriellenvereinigung „Aus Verantwortung für Salzburg" festgeschrieben ist), sondern vielmehr seiner Gesamtverantwortung für Land und Leute umfassend nachgekommen ist.

1971 hat die Salzburger Landesregierung einen einstimmigen Beschluss zur Freihaltung der Seeufer im ganzen Land Salzburg gefasst. 1990 wurde angesichts von Hotelplänen in der Wallersee-Ostbucht beschlossen, unverändert an der diesbezüglichen Festlegung der Landesregierung vom 10. 5. 1971 zur Freihaltung der Seeufer an Salzburgs Seen wegen sonstiger unabdingbarer Beispielsfolgen festzuhalten.

Die damalige Naturschutz-Landesrätin Dr. Gerheid Widrich (sie

Titelbild: *2a-Klasse des Gymnasiums St. Ursula Salzburg mit Biologielehrerin Eva Heinzelmann und Landschaftsgärtner Robert Siller bei der Pflanzung eines Kirschbaums © GERNOT NEUWIRTH*

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Blattlinie: Aktiv für NATUR und UMWELT; Vorstand | naturschutzbund | Salzburg: Vorsitzender: Dr. Winfrid HERBST, Stv. Vorsitzender: Mag. Bernhard SAMS, Geschäftsführer/Schriftführer: Dr. Hannes AUGUSTIN, Stv. Schriftführerin: Mag.ª Karin WIDERIN, Kassierin: Dr.in Anna FLOTZINGER, Stv. Kassier: Mag. (FH) Dr. Gernot BERGTHALER; Redaktionsadresse: Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; E-Mail: salzburg@naturschutzbund.at

Danke für die Unterstützung:
LAND SALZBURG
STADT : SALZBURG

Wallersee-Ufer © H. AUGUSTIN

gehörte auch dem Arbeitnehmerflügel ÖABB an wie die jetzigen Landesrätin Mag. Gutschi) hat dazu festhalten lassen: „Diese Seen stellen landschaftliche Kostbarkeiten und wertvolle Biotope dar, deren Nutzung für die Fischerei und allgemeinen Erholungs- und Badebetrieb beschränkt bleiben muss."

P.S.: Haben die amtierende Landesregierung unter Landeshauptmann Wilfried Haslauer jun. und die für Natur- und Landschaftsschutz bzw. raumordnerische Entscheidungen zuständigen Regierungsmitglieder Daniela Gutschi und Josef Schwaiger die Weitsicht, den Beschluss zu bekräftigen? Fällt die Entscheidung zugunsten Freihaltung oder zugunsten von Investoren, die „Geldspeicher am Wasser" errichten wollen (Zitat entnommen dem Magazin für Geldanlage, Geist und Wohlbefinden „Werte mit Zukunft", Mai 2022. Puchleitner)?

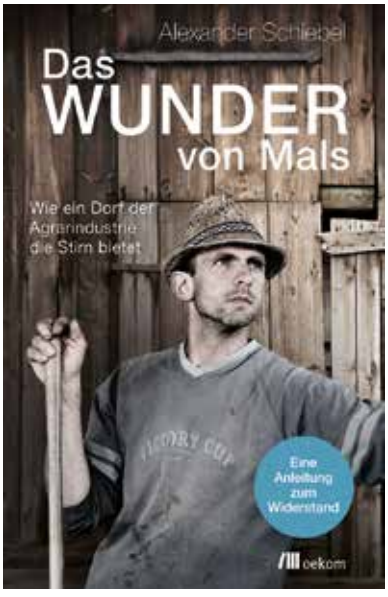
Schon gehört? Freispruch für Umweltaktivisten

Kürzlich hat ein für die Betroffenen nervenzehrendes Rechtsverfahren in Südtirol auch für den letzten Angeklagten ein versöhnliches Ende gefunden. Karl Bär (jetzt Bundestagsabgeordneter der Grünen) war als Mitarbeiter des Münchner Umweltinstitutes 2017 wegen seiner Kritik am Pestizd-Einsatz in den Apfelanbaugebieten Südtirols von mehr als 1370 Bauern wegen übler Nachrede und Markenfälschung (auf einem Plakat) angezeigt worden. Der Anzeige hatte sich auch der zuständige Südtiroler Landesrat Arnold Schuler angeschlossen, eine ziemlich gewagte Sache, war doch die Kritik ursprünglich darauf gerichtet, dass die Umweltgifte auch weit außerhalb der Einsatzbereiche nachzuweisen waren/sind und/oder auch in Produkten von Biobauern nachzuweisen sind. Unappetitlich war die Angelegenheit auch deshalb, weil im Verlauf des Prozesses offenbar wurde, dass von offizieller Seite Druck auf Bauern ausgeübt worden ist, sich der Klage anzuschließen. Es war fast ein Musterbeispiel einer „Slapp"-Klage. Derart genannte Klagen werden gerne gegen Umweltschützer, Menschenrechtler und Journalisten eingesetzt, die Missstände öffentlich anprangern. Vorrangig ist das Ziel, sie damit mundtot zu machen (SLAPP engl. Akronym. stategic lawsuit against public participation = strategische Klage gegen öffentliche Beteiligung).

Ein machtvolles Instrument: So bleiben die Interessen der Mächtigen gewahrt – hier wären es die Teilhaber der Apfelgenossenschaften gewesen – allerdings auch um den Preis, dass der Rechtsstaat ausgehöhlt wird und in diesem Fall unabhängige Bauern, Konsumenten und die Umwelt die Zeche hätten zahlen müssen. Im Etsch- und Eisacktal ist nach und nach auf 18.400 ha ein geschlossenes Apfelanbaugebiet entstanden: aus einer vielfältigen bäuerlichen Landschaft eine in weiten Teilen übernetzte und niedergespritzte Monokultur, aus der Heimat ein Apfel-Industriegelände. Widerstand hatte sich vor allem in Mals im Vinschgau formiert, als die ersten Plantagen in Nahbereich der Gemeinde entstanden waren.

Tipp: Sehr empfehlenswert die wöchentlichen Nachrichten auf www.der-Malser-Weg.com.

P.S.: Einen wichtigen Nebeneffekt hat die Auseinandersetzung mit sich gebracht: Nachdem europaweit Unterschriften gesammelt worden waren (immer mit dabei das Münchner Umweltinstitut), hat kürzlich der Rechts-Ausschuss des EU-Parlaments eine Aufforderung an die EU-Kommission verabschiedet, gegen solche missbräuchlichen SLAPP-Klagen vorzugehen. Auch die Menschenrechtskommissarin des Europarates, Dunja Mijatovic, kritisiert diese missbräuchlichen Klagen gegen Kritiker als „eines der gefährlichsten Instrumente zur Unterdrückung der freien Meinungsäußerung."



Umweltverdienstzeichen des Landes Salzburg an Hannes Augustin

LHStv. Heinrich Schellhorn, Hannes Augustin, LR Daniela Gutschi
© LAND SALZBURG / NEUMAYR (5)

Am 17. Mai wurde Hannes Augustin mit dem Umweltverdienstzeichen der Salzburger Landesregierung ausgezeichnet. Erst jetzt? Einer, der seit Jahrzehnten die Umweltszene im Bundesland Salzburg und mitunter weit darüber hinaus mitbestimmt hat, der umtriebig wie kaum ein anderer war und ist und dabei immer bescheiden blieb. Seine Arbeit für uns, ja für uns alle, hat er an der Sache und nicht an politischen Rücksichtnahmen ausgerichtet, ist in der „Staatsfeindekartei" geführt worden, weil er sich gegen Zwentendorf, gegen Hainburg oder gegen Wackersdorf genauso engagiert hat wie für die Freihaltung der unteren Salzach von Kraftwerken. Dass er für die direkte Demokratie eintritt, verzeihen ihm manche Demokraten bis heute nicht. Oft genug hat er Hand bei der Biotoppflege angelegt, Exkursionen geführt und dabei kaum jemanden zurückgelassen. Eine Lichtgestalt, von Insidern bewundert und geschätzt, von anderen gehasst und herabgemacht. Ein Umweltbewegter, wie es sie in diesem Land viel zu selten gibt. Gratulation, Hannes.

Wir gratulieren neben weiteren Ausgezeichneten insbesondere auch **Ingrid Hagenstein, Hermann Hinterstoisser, Wilfried Rogler** und **Heinz Stockinger** zum Umweltverdienstzeichen. Niemand von ihnen fährt ein SUV, und trotzdem sind sie ganz wesentliche Stützen unserer Gesellschaft. Bravo und bleibt dran, die Zukunft braucht solche Menschen, wie Ihr es seid!

Winfrid Herbst
Vorsitzender

LHStv. Heinrich Schellhorn, Ingrid Hagenstein,
LR Daniela Gutschi

LHStv. Heinrich Schellhorn, Hermann Hinterstoisser,
LR Daniela Gutschi

LHStv. Heinrich Schellhorn, Wilfried Rogler,
LR Daniela Gutschi

LHStv. Heinrich Schellhorn, Heinz Stockinger,
LR Daniela Gutschi

13 ERFOLGREICHE JAHRE FÜR DAS HAUS DER NATUR

Ehrenzeichen des Landes für Norbert Winding

(LK) Nach 13 Jahren an der Spitze des „Hauses der Natur" tritt Norbert Winding in den Ruhestand. Landeshauptmann Wilfried Haslauer zeichnete den Pinzgauer mit dem Ehrenzeichen des Landes aus. Unterstützt von einem großartigen Team, hat er in beispielhafter und nachhaltiger Weise für Millionen Menschen das Wunder Natur ebenso wissenschaftlich solide wie allgemein verständlich und anschaulich vermittelt", so Haslauer.

Seit 1988 hat Winding den Erfolgsweg des Hauses der Natur als wissenschaftlicher Mitarbeiter und ab 1990 als Leiter des dort angesiedelten Nationalparkinstituts aktiv begleitet. „In all den Jahren hat er seine gefragte Expertise als Zoologe und Botaniker mit alpinem Schwerpunkt, als Gutachter und Uni-Lehrbeauftragter und auch als Gestalter von Naturfilm-Dokumentationen und Sonderausstellungen im Haus der Natur eingebracht", betonte Landeshauptmann Wilfried Haslauer. 2009 folgte Norbert Winding auf den langjährigen Direktor Eberhard Stüber (ab 1976), unter seiner Leitung wurde das *Haus der Natur – Museum für Natur und Technik* zu einem Publikumsmagneten in der Salzburger Museumslandschaft. Winding zeichnet verantwortlich für zahlreiche Ausstellungen, mehr als 170 Publikationen, mehrere Filmprojekte der Reihe Universum, das Science Center im Haus der Natur und seit 2018 für die VEGA-Sternwarte am Haunsberg, eine der leistungsstärksten öffentlichen Sternwarten Europas. Neuer Direktor des Hauses der Natur wird mit 1. Juli 2022 der Biologe und langjährige Mitarbeiter, zuletzt als stellvertretender Direktor, Dr. Robert Lindner.

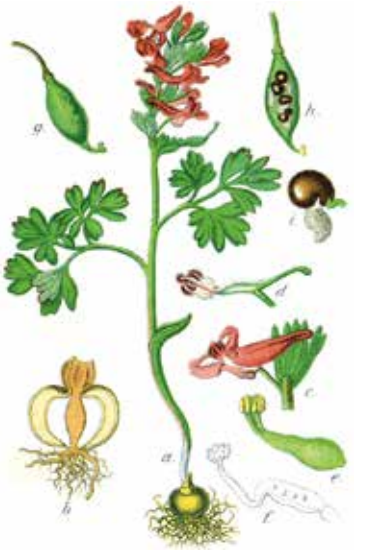
LH Wilfried Haslauer überreichte das Ehrenzeichen des Landes an „Haus der Natur"-Direktor Norbert Winding (hier mit Ehefrau Irmi) © LAND SALZBURG / FRANZ NEUMAYR

OSR HANNES MARINGER 90

Geschäftsführer unserer Landesgruppe (von 1965 – 1982), Hauptschuldirektor in Mattsee, Gemeindepolitiker ebendort, Familienvater. „Unermüdlich" ist wohl die Eigenschaft, mit man ihn am besten beschreiben kann. Mitglieder für uns werben, Finanzierungen aufreiben, Gespräche führen, Projekte umsetzen hat er mit einer unglaublichen Verve betrieben. Darunter fallen auch die unermüdlichen Bemühungen um die Schaffung des Naturparks Buchberg. Letztendlich konnte der Naturschutzbund unter seiner Regie der Gipfelbereich erwerben und einen der schönsten Plätze des Trumer Seenlandes unverbaut und frei zugänglich erhalten. Nun konnte er im Kreise seiner Familie – leider nicht mehr ganz gesund, aber in geistiger Frische und mit viel Lebensmut – seinen 90. Geburtstag feiern. Wir gratulieren und wünschen ihm und seiner aufopferungsvollen Erika alles erdenklich Gute für die kommenden Jahre.

Hannes und Erika Maringer bei einer Buchberg-Wanderung
© HANNES AUGUSTIN

Die 2a der VS Abfalter Salzburg hat sich mit ihrer Lehrerin Gerlinde Probst und Frau Längauer von der Berg- und Naturwacht erfolgreich auf die Suche nach Frühjahrsblühern in der Umgebung der Schule begeben © VS ABFALTER



Finger-Lerchensporn © WIKIPEDIA

AUFBLÜHN IN SALZBURG

Frühjahrsblüher-Schulwettbewerb höchst erfolgreich
Besondere Pflanzenarten per Zufall entdeckt

Rund 2.700 naturinteressierte Schülerinnen und Schüler haben am letzten Schulwettbewerb von Aufblühn im Frühling teilgenommen! Dabei galt es, 12 ausgesuchte Pflanzenarten in der Natur zu entdecken. Engagierte Lehrkräfte in ganz Salzburg haben 150 Klassen zur Teilnahme angemeldet – nun wurden die Gewinnerklassen ermittelt! Zwei „Verwechslungen" bei der Bestimmung bescheren außerdem wissenschaftlich höchst interessante Entdeckungen!

Nach dem Motto „Pflanzen finden, bestimmen, fotografieren und teilen" haben sich 60 Schulen in ganz Salzburg an der Suche nach den gesuchten Pflanzenarten beteiligt. Höhere Schulen nutzten dazu die *naturbeobachtung.at*-App und dokumentierten so über 4.600 Fotos. Den ersten Platz im Wettbewerb ergatterte mit 1.630 Meldungen die 1b des Gymnasiums St. Ursula in Salzburg. Die 1c der SMS Werfen (1.385 Meldungen) folgt auf dem zweiten Platz, die 1s des Realgymnasiums für Sport und Musik in Salzburg belegt mit 275 Meldungen den dritten Platz. Alle drei konnten alle 12 gesuchten Pflanzenarten finden.

Tolle Funde dank fleißiger Citizen Scientists

Bei den eingelangten Fotos entpuppten sich Verwechslungen als Glücksfall: Eine in Lend gefundene und irrtümlich für einen Hohlen Lerchensporn gehaltene Pflanze stellte sich nach Überprüfung durch Fachleute auf *naturbeobachtung.at* als ein Finger-Lerchensporn *(Corydalis solida)* heraus, das somit erst das dritte Mal im Bundesland Salzburg nachgewiesen wurde – die ersten beiden Nachweise stammen übrigens ebenfalls aus einem Aufblühn-Wettbewerb 2021! Auf der Suche nach dem Echten Lungenkraut konnte dank einer weiteren Verwechslung ebenfalls ein sensationeller Fund gemacht werden. Mit der Entdeckung des Alpen-Weichhaar-Lungenkrauts *(Pulmonaria mollis* subsp. *alpigena)*, das dem gesuchten Echten Lungenkraut auf den ersten Blick täuschend ähnlich sieht, konnte in Sankt Gilgen die erst dritte Stelle im Bundesland Salzburg, auf der diese Art vorkommt, dokumentiert werden.

Solche Entdeckungen zeigen einmal mehr, wie wichtig der Beitrag sogenannter *Citizen Scientists* für die Wissenschaft ist. Dank engagierter Naturinteressierter können Daten zu Verbreitung und Vorkommen vieler Tier- und Pflanzenarten in Österreich gesammelt werden. Sie fließen in die Forschung und verschiedene Schutzprojekte ein und stellen die Grundlage für Verbreitungskarten dar. *Citizen Scientists* – auch schon die jüngsten – unterstützen so die Erforschung der Artenvielfalt Österreichs.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES SALZBURG UND DER EUROPÄISCHEN UNION

SIEGREICHE SCHÜLER*INNEN
PFLANZEN KIRSCHBAUM IM SCHULHOF

Mit dem Projekt „Aufblühn“ widmet sich der Naturschutzbund der mannigfaltigen Flora Salzburgs und hat es sich zum Ziel gesetzt, Jung und Alt wieder für die bunte botanische Vielfalt zu begeistern und die Artenkenntnis über heimische Pflanzen zu fördern. Aktive Naturbeobachtung ist dafür eine ideale Möglichkeit – speziell auch für „Neulinge“.

Der „Aufblühn“-Schwerpunkt im Herbst 2021 startete als Wettbewerb zum Thema „Herbstfrüchte und -blätter“, zu dem alle Salzburger Schulen von 27. September bis 22. Oktober eingeladen waren. Ausgerüstet mit Smartphone und der kostenlosen *naturbeobachtung.at-App*, machten sie sich auf die Suche nach zwölf ausgesuchten Pflanzenarten. Gewonnen hat diesen Herbstwettbewerb schließlich die 2a des Gymnasiums St. Ursula Salzburg. Sie konnten nicht nur alle 12 Pflanzenarten dokumentieren, sondern teilten auch die meisten Fotos über die App.

Mit dem Preisgeld hat sich die Klasse von Biologielehrerin Eva Heinzelmann etwas Besonderes überlegt: Im Schulgarten soll davon ein neuer Baum gepflanzt werden! Im Mai, an einem der ersten schönen und warmen Tagen in diesem Jahr, war es dann so weit: Mit Naturgärtner Robert Siller und im Beisein von „Aufblühn“-Projektleiter Gernot Neuwirth vom Naturschutzbund wurde unter tatkräftiger Mithilfe der Schüler*innen ein Kirschbaum gepflanzt. Dieser soll künftig nicht nur an den gewonnenen Wettbewerb erinnern, sondern ist – ganz im Sinne von „Aufblühn“ – ein Beitrag für mehr Pflanzenvielfalt!

Gemeinsames Pflanzen eines Kirschbaums
© GERNOT NEUWIRTH

EXKURSION

zu Ernst und Karin Moßhammer / Biohof Gruber in Saalfelden

Freitag, 5. August 2022

Insektenvielfalt auf dem Biobauernhof

Schwerpunkt Schmetterlinge

Der Biohof Gruber in Saalfelden ist nicht nur Produktionsstätte für Bioprodukte sondern zugleich Lebensraum äußerst vieler Arten. Die Moßhammers achten seit jeher darauf, möglichst viele Strukturen und Flächen der Biodiversität zur Verfügung zu stellen. Mittels abgestuften Wiesenbaus werden ertragreiche Standorte intensiv genutzt und weniger ertragreiche der Artenvielfalt gewidmet. Insbesondere die Schmetterlinge haben es dem Landwirte-Ehepaar Gruber angetan. Mit einem Aufzucht- und Wiederansiedlungsprogramm ist es gelungen, so seltenen Arten wie dem Schwarzen Apollofalter wieder eine Heimat zu geben. Kein Wunder, dass der Betrieb heuer von Bio Austria als Bezirkssieger mit dem Bio-Award ausgezeichnet wurde. Bei der Exkursion wollen wir im speziellen die Insektenvielfalt auf dem Bauernhof erkunden.

Möglichkeit für Anreise per Bahn: Ab Salzburg 11:08, an Saalfelden 12:54, von dort Fußmarsch zum Bauernhof
Treffpunkt: 14:00 Uhr beim Biohof Gruber, Haid 2, Saalfelden
Anmeldung erbeten:
salzburg@naturschutzbund.at, Tel. 0662 / 642909

Aufblühn-Fachtagung in Faistenau © HANNES AUGUSTIN (2)

„AUFBLÜHN"-FACHTAGUNGEN IN FAISTENAU UND AUF DEM GAISBERG

Am 6. und am 20. Mai hat der Naturschutzbund Salzburg in Faistenau bzw. auf der Gaisbergspitze in der Stadt Salzburg zwei Veranstaltungen im Rahmen der „Aufblühn"-Kampagne durchgeführt. Das „Aufblühn"-Projekt, das unter der Patronanz des Landes Salzburg steht und mit der ÖNJ und der Salzburger Berg- und Naturwacht zwei weitere wichtige Partner mit im Boot hat, soll junge und junggebliebene Menschen neugierig darauf machen, die bedrohte Vielfalt unserer heimischen Pflanzen zu erleben und auch zu dokumentieren (www.naturbeobachtung.at).

Den Seminarteilnehmern wurde ein Überblick über den hinter der Kampagne stehenden Aufwand und über die bisher vorliegenden Ergebnisse gegeben. Die vielen tausend Meldungen mussten, bevor sie Eingang in die Datenbanken finden konnten, durch Botaniker*innen überprüft und freigegeben werden.

Die vielen tausend Meldungen waren, bevor sie Eingang in die Datenbanken finden konnten, durch Botaniker*innen überprüft und freigegeben worden.

Abgerundet wurde das Programm durch Fachvorträge zu einschlägigen Naturschutzthemen wie Landschaftspflege oder die Zusammenhänge zwischen botanischer Vielfalt und Vogelfauna. Bei einem kurzen Rundgang in die jeweilige Nachbarschaft konnte ein Eindruck über die erhalten gebliebene Vielfalt vermittelt werden. Besonders danken wir neben dem Land Salzburg als Patronin über das Projekt „Aufblühn" der Gemeinde Faistenau für die freundliche Aufnahme und Unterstützung der Veranstaltung. Wir hoffen natürlich, dass der große Aufwand für dieses *„citizen science"*-Projekt in den nächsten Jahren durch Unterstützung des Landes Salzburg weitere Fortsetzung finden darf und, vor allem, dass damit nicht der Niedergang der Artenvielfalt zeitnah dokumentiert, sondern der Beginn für gesteigerte Anstrengungen markiert wird, den (botanischen) Artenreichtum unserer Heimat zu bewahren.

Aufblühn-Fachtagung auf dem Gaisberg

OBEN ODER UNTEN
DURCH DIE STADT?

NASA –
die S-LINK Alternative

© WILLHELM ROGLER

In einer Pressekonferenz im Mai haben Proponent*innen von Bürgerinitiativen und NGOs ein Gesamtkonzept für den schienengebundenen öffentlichen Verkehr im Großraum Salzburg präsentiert. Für das Projekt S-LINK fordern sie volle Transparenz und Einsicht in alle Unterlagen.

NASA (die Abkürzung für **Nahverkehr Salzburg**) ist ein flächendeckendes,schienengebundenes Nahverkehrs-Netzwerk, das mit mehreren Routen vor allem den staugeplagten Nordosten der Landeshauptstadt erschließt. Neben der bestehenden Lokalbahn Richtung Lamprechtshausen sollen längst überfällige, neue Linien nach Mattsee, Mondsee, Bad Ischl, Hallein und über Grödig auch in den bayrischen Raum gebaut werden.

Durch die Stadt Salzburg soll NASA oberirdisch geführt werden, was nicht nur deutlich billiger als die „U-Bahn"-Variante ist, sondern für die Benützer*innen auch bequemer. Oberirdisch gibt es mehr Haltestellen, eine bessere Anbindung an das bestehende O-Bus-System, und das Umsteigen zu ebener Erde ist schneller und komfortabler.

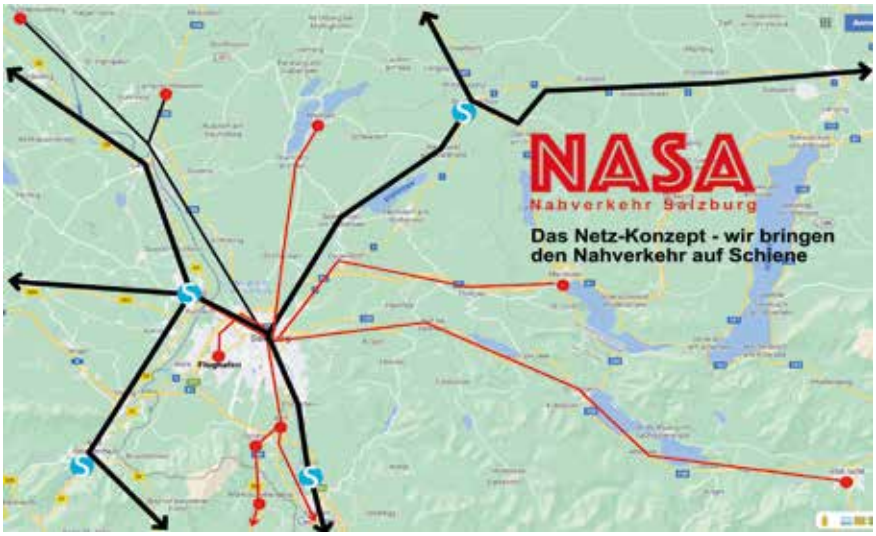
„Nur mit einem ÖFFI-Netzwerk in die Stau-Regionen werden wir das Pendler-Problem, die Lebenszeit-Verschwendung im täglichen Stau und auch die automobilen Touristenströme in den Griff kriegen", meint Wilfried Rogler, einer der NASA-Proponenten.

Die Proponent*innen fordern die politisch Verantwortlichen auf, dieses oberirdische Netzkonzept ebenso detailliert auszuarbeiten wie das unterirdische Milliarden-Projekt S-LINK und es dann gleichberechtigt den Bürger*innen zu präsentieren.

S-LINK: Bürgerinitiativen und NGOs fordern volle Transparenz, Öko-Bilanz und ÖFFI- Gesamtkonzept

Die Entscheidungsgrundlagen für den S-LINK-Tunnel wurden bis dato weitgehend geheim gehalten, ebenso die Gründe für angeblich nicht machbare oberirdische Trassen. Deshalb fordern die NASA-Proponent*innen einen gläsernen Planungsprozess und volle Akteneinsicht. Bevor weitere Schritte gesetzt werden, müssen die Gesamtkosten für S-LINK auf den Tisch gelegt werden. Auch die offenen Fragen, wie man den vom Stau geplagten Nordosten Salzburgs erschließt, müssen beantwortet sein.

Die Forderung nach einer ÖKO-/CO_2-Bilanz für S-LINK wird durch eine Berliner Studie untermauert: Sie ergab, dass sich die CO_2-Belastung von einem Kilometer U-Bahn erst in ca. 100 Jahren rechnet, ein oberirdischer Straßenbahn-Kilometer in 10 Jahren! Wie schaut also die ÖKO-Bilanz für Salzburg aus?



Aktion Bürger für Bürger

Aktion lebenswerter Flachgau

natur schutz bund

fairkehr

RSB Zukunft verbindet.

ÖKOSTROMBÖRSE SALZBURG: KLEINWASSERKRAFTWERK SINNHUB

Strom für die Grundlast von bis zu 200 Haushalten. Teil der Energiewende werden!

Ein Gastbeitrag von Nina Köberl

Der Naturschutzbund ist mit der Salzburg AG, der PLAGE und der Arbeitsgemeinschaft für Erneuerbare Energie Salzburg eine der Trägerorganisationen der Ökostrombörse Salzburg. Wir wollen die Energiewende konkret mit regionalen Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energie vorantreiben und VerbraucherInnen die Möglichkeit geben, dabei mitzumachen.

Am Almkanal in der Sinnhubstraße in Salzburg wird ein solches Projekt umgesetzt. Im Frühsommer 2022 wird ein Kleinwasserkraftwerk mit 43 kW Leistung gebaut. Pro Jahr werden damit 300.000 kWh regionaler Ökostrom erzeugt. Bis zu 200 Haushalte können damit ihre Grundlastabnahme im Umfang von rund 50 Prozent eines durchschnittlichen Haushaltsstromverbrauches abdecken.

Sie können sich beteiligen!

Das Kleinwasserkraftwerk SINNhub soll als BürgerInnenkraftwerk im Rahmen einer regionalen Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft (EEG) betrieben werden. Mit solchen Energiegemeinschaften können VerbraucherInnen gemeinsam umweltfreundlichen Strom produzieren und verbrauchen.

Voraussetzung für die Teilhabe ist, dass Ihr Zähler im Bereich desselben Umspannwerkes situiert ist, wie das Kleinkraftwerk SINNhub. In diesem Fall umfasst der Einzugsbereich fast die Hälfte des Stadtgebietes. Eine Grafik, aus der dies ersichtlich ist, finden Sie neben allen anderen relevanten Informationen auf der Website www.oekostromboerse.at/sinnhub.html.

Werden wir gemeinsam Teil der Energiewende, ohne Strom aus Atom-, Gas-, Kohle- oder Ölkraftwerken!

Bei Interesse schreiben Sie bitte eine Mail an:
sinnhub@oekostromboerse.at

Der Almkanal ist ein faszinierendes und seit Jahrhunderten vielfältig genutztes Gewässer in Salzburg. Jetzt soll darin auch Ökostrom im Rahmen einer Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft produziert werden. Bei der SINNhub-Begehung am 9. 3. 2022, die Ökostrombörse gemeinsam mit den Trägerorganisationen (v.li.n.re): Hannes Augustin und Winfrid Herbst (beide Naturschutzbund), Wolfgang Peter (Almkanal Genossenschaft), Christoph Winter (Salzburg AG), Robert Müllner (PLAGE), ein Interessent, Florian Mayrhofer, Clemens Lienbacher, Nina Köberl und Franz Kok (alle Ökostrombörse Salzburg) © HANS-PETER TRAUNIG

Blick auf die Adnetfelder © STEFAN SCHWAB

Ukrainischer Weizen © PIXABAY

WAS HABEN DIE „ADNETFELDER“ MIT DEM UKRAINEKRIEG ZU TUN?

Voll Entsetzen sind wir Zeugen, wie neben dem menschlichen Leid eines gequälten Volkes die Kornkammer Europas unter die Panzerketten von Putins Armee kommt, Getreidesilos bombardiert werden und Lieferketten für Nahrungsmittel mutwillig zerbrochen werden.
Das kann auch uns in unserem kleinen neutralen Österreich nicht gleichgültig sein, sind wir doch längst von Nahrungsmittelimporten abhängig geworden. Jede dritte Kalorie unserer Ernährung muss importiert werden, unseren Status als Selbstversorger haben wir also längst verloren.
Dabei muss es eine vorrangige politische Aufgabe sein, die Grundversorgung der (wachsenden) österreichischen Bevölkerung mit Nahrungsmitteln sicherzustellen, das hohe und auch verfassungsrechtlich abgesicherte öffentliche Interesse daran ausreichend und konsequent wahrzunehmen. Schmerzhaft wird uns jetzt bewusst, dass darauf in der Vergangenheit kaum Augenmerk gelegt worden ist.

Regelmäßig und seit vielen Jahren wird in den Anzeigen der Österreichischen Hagelversicherung auf die diesen öffentlichen Interessen widersprechende Entwicklung hingewiesen. Die selbstgesteckten politischen Ziele eines sparsamen Umgangs mit den verbliebenen landwirtschaftlich genutzten Flächen werden dennoch Jahr für Jahr verfehlt.

Nagelprobe in Adnet

Das Salzburger Bodenschutzgesetz ermächtigt das Land, für besonderes produktive, also optimal für die Produktion von Nahrungsmitteln geeignete landwirtschaftliche Nutzflächen Bodenschutzpläne zu erstellen. Dazu gibt es für jede Gemeinde eine sehr detaillierte Bodenfunktionsbewertung. Die sogenannten „Adnetfelder“ werden mit einem Funktionserfüllungsgrad von 5b in die oberste, also aus Sicht der landwirtschaftlichen Produktion wertvollste Kategorie gereiht. Auch für die Abflussregulierung ist der Bereich in die höchste Kategorie 5 eingestuft, also als besonders wertvoll für den Rückhalt von Niederschlägen. Dazu heißt es: „Böden mit einem Funktionserfüllungsgrad von 5 dürfen nicht als Bauland, als Verkehrsfläche oder für vergleichbare Nutzungen beansprucht werden.“ Eine eindeutige Aussage. Allerdings lässt ein Passus Ausnahmen zu, wenn eine dennoch erforderliche Nutzung auf ein unumgänglich notwendiges Ausmaß beschränkt bleibt.

Man sollte nun meinen, dass diese bedrohliche und schmerzhafte Erkenntnis, die Grundversorgung unserer Bevölkerung mit Nahrungsmitteln nicht mehr im eigenen Land gewährleisten zu können, zu einem Wandel in Bewusstsein, Wahrnehmung und Umgang mit den wertvollsten landwirtschaftlichen Bodenflächen führt. Der in Salzburg für Raumordnungsangelegenheiten (und Landwirtschaft!) zuständige Landesrat Dr. Josef Schweiger verweist in derartigen Angelegenheiten immer wieder auf die Gemeindeautonomie und die Schwierigkeit der Aufsichtsbehörde, diesbezügliche Entscheidungen auf Gemeindeebene zu beeinspruchen.
Ob es dabei auch an politischem Willen fehlt, sei dahingestellt. Wir brauchen keinen Putin, wir führen mit der Vernichtung wertvoller Böden den Krieg gegen uns selbst.

Die Adnetfelder sind von Verbauung bedroht © SCHEICHER

Öffentliches Interesse an der Erhaltung von Produktionsflächen zur Nahrungsmittelproduktion würdigen

Das ist angesichts des Ukraine-Krieges (aber auch der erwarteten Herausforderungen, die uns der Klimawandel zunehmend bereiten wird) entschieden zu wenig. Das hohe öffentliche Interesse an die Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln muss zwingend abgewägt werden und rasch Entsprechung finden. Die „Adnetfelder" als besonders hochwertige landwirtschaftliche Produktionsfläche haben hohen potenziellen Anteil an einer sicheren regionalen Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung Adnets und des Tennengaues. Dieses öffentliche Interesse ist in den Genehmigungsprozess einzubringen und dort mit Interessen des Projektwerbers gründlich abzuwägen. Das ist bisher nicht geschehen.

Wirksamer Schutz für landwirtschaftliche Böden verlangt – Beispiel Tirol

Das in derartigen Konfliktsituationen stumpfe Instrument des Salzburger Bodenschutzgesetzes müsste angesichts der großen Krisen schon längst und vordringlich ergänzt werden. Wir finden nichts dabei, dass herausragende natürliche Lebensräume zu Naturschutzgebieten oder Nationalparks erklärt werden können und dort besondere Regeln gelten. Es ist also an der Zeit, zum Schutz wertvoller landwirtschaftlicher Böden (und der Bauernschaft) ein Gesetz zu erlassen, das auf diesen Flächen allein die nachhaltige Nutzung zur Nahrungsmittelproduktion zulässt. Die Priorität der Nahrungsmittelversorgung kann und muss als hohes öffentliches Interesse eingestuft werden, und das macht den umfassenden Schutz der Produktionsflächen erforderlich – zumal die freie Landschaft auch vielfältige andere Funktionen für die Gesellschaft ausübt (z.B. Lebensraum für die bedrohte Artenvielfalt, Erholungsraum). Ein praxiserprobtes Beispiel dafür liefert uns das Land Tirol: In den vergangenen Jahren wurden Regionalprogramme für landwirtschaftliche Vorsorgeflächen nach einer einheitlichen Methode erstellt, in der vor allem Bodenbonität, Flächengröße und Hangneigung berücksichtigt wurden. Insgesamt sind so mehr als 350 km² an landwirtschaftlichen Vorsorgeflächen ausgewiesen worden. „Davon profitiert nicht nur die Landwirtschaft, sondern letztlich wir alle. Die Vorsorgeflächen sind nämlich auch ein Beitrag zum Erhalt der Versorgungssicherheit bzw. der heimischen Lebensmittelerzeugung. Denn vor allem den nachfolgenden Generationen sind wir es schuldig, Tirol verantwortungsvoll und mit Augenmaß weiterzuentwickeln." (LK-Präsident Josef Hechenberger, lk-online 02. 02. 2021).

Winfrid Herbst

Buchtipp

Josef Schöchl

Der Rabe und der schlechte Leumund

Verblüffendes aus dem Reich der Tiere

Wenn der Autor, der zugleich Landtagsabgeordneter ist, von falschen Vorstellungen und unglaublichen Fähigkeiten berichtet, so ist hiermit keine politische Analyse gemeint. Josef Schöchl ist nämlich auch Veterinärmediziner und hat daher seinen Blick häufig auf unsere tierischen Mitgeschöpfe gerichtet. In diesem Buch stellt er 72 Tiere und ihre verblüffenden Fähigkeiten vor. Das Buch vermittelt uns auf amüsante Weise viele fast unglaubliche und überraschende Fakten und vermag zugleich die Bewunderung für das vielfältige Reich der Tiere zu erhöhen.

Verlag Anton Pustet, 2022, 160 Seiten, Hardcover, 17 x 24 cm, durchgehend farbig bebildert, ISBN 978-3-7025-1057-2, € 25,00

Buchtipp

Gabriela und Ferdinand Salzmann

Endlich Wochenende
Land Salzburg erwandern und erleben

Die Autoren lassen die Berggipfel links liegen und erkunden stattdessen die Talräume und die Flanken der Berge: Der Wanderführer bringt uns Klammen, Seen, Moore, Wasserfälle und Almen nahe und führt uns zu besonderen Aussichtspunkten und versteckten Plätzen. Auf Touren mit Gehzeiten zwischen zwei und sechs Stunden erwarten uns Natur und Kultur zum Schauen und Staunen, Hören und Riechen, Erfahren und Erleben, um Schritt für Schritt mit allen Sinnen Auszeit zu erleben.
Besonders hervorzuheben ist, dass bei allen 80 Wanderungen die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln beschrieben ist und diese auch bequem mittels QR-Code online abrufbar ist.

Verlag Wildurb, www.wildurb.at, 2022,
ISBN 978-3-902999-34-4, Preis: € 14,00

Pflanzliche Produkte von Sandra Leis
© PRIVAT

NATUR IM PUNKT

Diplom-Kräuterpädagogin Sandra LEIS gestaltete einen Teil der Aufblühn-Fachtagung in Faistenau und präsentierte vielfältiges Wissen über essbare Wildpflanzen und Heilkräuter. Gemeinsam mit ihrem Partner, dem Biologen Wilfried Bedek, versucht sie, Menschen wieder ins Bewusstsein zu bringen, dass sie Teil der Natur sind. Ihr Credo lautet: „Naturerlebnisse, Naturerfahrung und Naturwissen an die Hand zu geben – das ist unser Hauptanliegen, denn die Natur kann vieles in uns nachhaltig verändern." Mehr dazu finden Sie unter: www.naturimpunkt.at

Maschinenring

Jetzt ist die richtige Zeit!

Einen lebendigen, aufregenden **Garten zu gestalten** ist ein anspruchsvolles Projekt. Dafür braucht es Profis mit Erfahrung, Wissen und Einsatzbereitschaft. Gartengestaltung mit dem Maschinenring ist naturnah, nachhaltig und beständig.

→ kompetente Beratung, sorgfältige Planung, professionelle Umsetzung
→ Bienenwiese, Schwimmteich oder Biopool, Wasserlauf und Co.
→ Wege, Beete, Sträucher, Hecken, Bäume, Zäune
→ ohne Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden oder Dünger

Als zertifizierter Partner unterstützt der Maschinenring alle Vorgaben der Natur-im-Garten Idee.

salzburg@maschinenring.at
T 059 060 500

Blühwiese entlang des Glanbachs
© ALEXANDER KILLER/STADT SALZBURG

BLÜHWIESE AN DER GLAN: SCHNITT FÜR ARTENVIELFALT

Rund zwei Jahre ist es nun schon her, dass die Blühwiese an der Glan von der Stadt Salzburg mit Begleitung durch den Naturschutzbund Salzburg angelegt wurde. Viele Spaziergänger*innen, Anrainer*innen und Erholungsuchende erfreuen sich seitdem an der Artenvielfalt von Flora und Fauna entlang des Glanbaches.

2020 wurde dabei von Gärtnermeister Franz Hönegger eine spezielle Saatgutmischung für die artenreiche Blumenwiese mittels organisch-biologischer Spritzbegrünung aufgebracht. Für die Entwicklung und den Erhalt der Blühwiese ist aber auch die richtige Pflege und Nachbetreuung wichtig. Darum kümmert sich das Kanal- und Gewässeramt der Stadt Salzburg. Da nun die ersten starken Blumen wie die Margeriten blühen, ist es wichtig auch für die bodennahen sowie konkurrenzschwächeren und langsameren Arten optimale Wuchsbedingungen zu schaffen.

Der erforderliche Pflegeschnitt nimmt den Gräsern viel Wuchs und sorgt für mehr Licht für die bodennahen Arten und schwächeren Keimlinge. Damit können auch jene Blumen heranwachsen, die sonst wegen zu viel und zu langer Beschattung/Dunkelheit keine Chance mehr haben. Langfristig soll dadurch der dauerhafte Bestand einer artenreichen Blühwiese gewährleistet werden.

SCHAFWOLLE LÄSST DIE PFLANZEN SPRIESSEN

Ein bis zwei Mal pro Jahr werden Schafe geschoren. Alleine in Salzburg fallen jährlich so rund 90 Tonnen Wolle an. Die Züchter und Bauern haben zunehmend das Problem, das tierische Produkt gewinnbringend zu vermarkten. Umso spannender ist die Idee des Abtenauer Bauern Josef Quehenberger. Er produziert regional und nachhaltig Schafwollpellets als innovatives Düngemittel. So hat das Produkt einen Sinn – auch für andere Produzenten.

Pellets aus Schafwolle als Dünger, im Bild: Vizebürgermeister Christian Eder, Bgm. Johann Schnitzhofer, Ortsbauernobmann Lorenz Quehenberger, Ortsbäuerin Romana Gruber, Landesrat Josef Schwaiger und Fam. Quehenberger © LAND SALZBURG/BÜRO SCHWAIGER

NEUES AUS DEM NATURPARK BUCHBERG

Die Brombeere breitet sich auch auf dem Buchberg unverhältnismäßig stark aus und erschwert stellenweise das Aufkommen anderer Sträucher und Bäume. Heuer nahm sich daher unser Fachbeirat Hans Huber – er war vor seiner Pensionierung mit seiner Hausbetreuungsfirma auch als Baumpfleger im Einsatz – des Problems an und entfernte mechanisch einen größeren Brombeer-Bestand auf dem Grundstück des Naturschutzbundes am Buchberg in Mattsee. Und schließlich pflanzte er auf dem freigeschnittenen Areal mehrere Baum- und Straucharten (Hainbuchen, Vogelbeere, Feldahorn, Haselnuss, Holler) nach. Wir werden die Entwicklung des Waldes im Auge behalten.

Hans Huber beim Biotoppflege-Einsatz und der Baumpflanzung auf dem Buchberg © PRVIAT

BUCHSBAUMBÜHEL IN UNKEN ENTBUSCHT

Auf dem Naturschutzbund-Grundstück in Niederland/Unken war nach Jahren wieder einmal ein Biotoppflege-Einsatz erforderlich. Auf dem Hang stockt ein sehr alter, zum Teil baumförmig wachsender Buchsbaum-Bestand. Der Buchs (Buxus sempervirens) wurde zusehends von anderen Sträuchern bedrängt und von Waldrebe überwachsen. Hans Huber und Hannes Augustin haben daher den Buchs – tatkräftig unterstützt von Fam. Fernsebner – bei einem Arbeitseinsatz freigeschnitten. Und in weiterer Folge wurde auf dem Grundstück auch ein großes, von Raiffeisen gesponsertes Insektenhotel aufgestellt.

Hans Huber beim Freischneiden des Buchses
© HANNES AUGUSTIN

AUFBLÜHN VON WILDBLUMEN

Unermüdlich versucht Anna Steger bei vielen sich bietenden Gelegenheiten, Wildblumen, die sie selbst herangezogen hat, an Menschen weiterzuvermitteln, um die Artenvielfalt in den heimischen Gärten zu vermehren. Steger will den Gartenbesitzern den Wert naturnaher Flächen näherbringen und gibt daher auch gerne Anleitungen zur Anlage und richtigen Pflege von Blühflächen. Zuletzt hat Anna Steger mit Infoständen auf der Schranne und beim Biobauernmarkt am Borromäuspoint in Parsch Aufklärungsarbeit betrieben und ihre Pflanzen gratis oder gegen eine kleine Spende für den Naturschutzbund abgegeben. Aber auch beim Bienenhof in Salzburg hat Steger eine vielfältige Blühfläche als (Wild-)Bienenweide angelegt und betreut unter dem Motto „Jeder Quadratmeter zählt!"

Anna Steger mit Wildblumen-Infostand © ARCHIV NATURSCHUTZBUND

Bunte Blütenpracht am Gaglhamerweg © HANNES AUGUSTIN

Margeritenwiese der gswb am Veronaplatz © HANNES AUGUSTIN

HIER BLÜHT'S FÜR WILDBIENEN UND MENSCHEN

Es brauchte ein paar Anstöße von Naturschützern, Wildbienen-Experten und erfahrenen Naturgärtnern, bis es zur naturnäheren Umgestaltung von vormals monotonen Grünflächen und Rasen kam. Aber mittlerweile wurde eine Reihe von Flächen der Stadt Salzburg – angeleitet von Gärtnermeister Franz Hönegger, Landschaftsgärtner Robert Siller oder dem Stadtteilobergärtner Peter Stroy von den Stadt:Gärten in – nicht nur für Insekten – wertvolle Blühflächen umgewandelt. Denn auch die Menschen schätzen diese Bereicherung in ihren jeweiligen Wohnumgebungen immer mehr, z. B. am Gaglhamerweg in Itzling (siehe Foto) oder an der Siebenstädterstraße in Lehen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und Missverständnissen – es wurde nach der Einsaat einer Blühfläche zu häufig gemäht – konnte sich schließlich auch eine Blühfläche in der Goethesiedlung am Veronaplatz etablieren und brachte tausende Margeriten zum Erblühen. Dafür sei der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft gswb und dem Bewohnerservice Itzling – im Namen begeisterter Bewohner*innen und vieler über die Blütenpracht erfreuter Menschen – ausdrücklich gedankt!

SO EIN MIST: BAUSCHUTT HAT IM WALD NICHTS VERLOREN

Wenn man um den Wallersee wandert, kann man so manche Entdeckung machen: Neben vielen Tier- und Pflanzenarten und wunderschönen Landschaftseindrücken gibt's da aber auch unliebsame Hinterlassenschaften. So haben Wallersee-Anrainer jüngst größere Bauschutt-Ablagerungen im Raum Neumarkt auf Wegen und im Wald entdeckt. Der Naturschutzbund dringt bei Behörden und Verantwortlichen darauf, dass der Bauschutt aus dem Gebiet entfernt und ordnungsgemäß entsorgt wird.

Bauschutt-Ablagerungen im Buchenmischwald am Wallersee © ROMAN TÜRK

Buchtipp

Roman Türk und Ines Rosner

Der Wallersee

Naturkundliche Betrachtungen und lyrische Gedanken zum Naturjuwel

Hrsg.: Stadtgemeinde Seekirchen am Wallersee
2021, 124 Seiten, 150 Farbfotos, Hardcover, € 20,00.
Erhältlich auch beim Naturschutzbund Österreich.

Waldrapp © ROBERT HOFRICHTER

LR Daniela Gutschi und Kuchls Bürgermeister Thomas Freylinger mit Jane Goodall am Fuße des Georgenbergs
© LAND SALZBURG / FRANZ NEUMAYR

JANE GOODALL

BESUCHTE WALDRAPP-KOLONIE IN KUCHL

Die Britin hat eine besondere Beziehung zu den außergewöhnlichen Vögeln. „Hier haben die engagierten Leute nicht darauf gehört, was alles nicht geht. Sie haben es einfach getan und das mit großem Erfolg“, streute Goodall dem Waldrappteam Conservation & Research unter der Leitung von Johannes Fritz Rosen. Die Bilder, als die Waldrappen, begleitet von Menschen in Ultraleichtflugzeugen, wieder lernten, in den Süden zu fliegen, gingen und gehen um die Welt. „Ich finde diese Vögel wunderschön!“

Für Landesrätin Daniela Gutschi steht fest: „Es bedarf beeindruckender Persönlichkeiten wie Jane Goodall, um in unserer modernen Gesellschaft für das Thema Artenvielfalt zu sensibilisieren und auf die Gefahr hinzuweisen, die das weltweite Aussterben von Arten mit sich bringt. Wir alle müssen es uns zur Aufgabe machen, den Schutz von gefährdeten Tieren als Priorität zu betrachten. Der Georgenberg ist, so gesehen, ein Leuchtturm für mich, ein Erfolgsprojekt, dass vieles geht, wenn man will. Darum unterstützen wir dieses Projekt.“

Der Leiter des Projektes, Johannes Fritz, hatte jedenfalls für Jane Goodall gute Nachrichten. „Wir haben heuer am Georgenberg sechs Nester in den Nischen gezählt und rechnen mit rund 15 Jungvögeln, die teilweise schon geschlüpft sind. Die Kolonie wächst und ist ein Erfolgsprojekt. Und im Herbst wird der Nachwuchs gemeinsam mit den anderen in die Toskana ins Winterquartier fliegen, den Weg finden sie inzwischen alleine. Dann wird – wenn dieses Wortspiel erlaubt ist – all good oder eben Goodall.“

Exkursion

Samstag, 3. September 2022

Die Deckenmoore auf der Tauernkarleitenalm

Exkursion mit Christian Schröck

Treffpunkt: 9:00 bei der Gnadenalm südlich von Untertauern an der Straße auf den Radstädter Tauernpass.

Wie die klassischen Hochmoore werden auch Deckenmoore nur über den Niederschlag mit Wasser und Nährstoffen versorgt. Die Vegetation zwischen diesen Moortypen ist jedoch sehr unterschiedlich. Deckenmoore waren in den Alpen lange Zeit unbekannt, wodurch der Kenntnisstand über die Ökologie und Lebewelt dieses außergewöhnlichen Moortyps sehr gering ist. Hinzu kommt, dass diese Moore aufgrund der jahrhundertelangen Beweidung in Kombination mit der empfindlichen Tier- und Pflanzenwelt stark gefährdet und häufig von Erosion geprägt sind. Grund genug also, um mehr über diese Moorraritäten im Gebiet der Radstädter Tauern in Erfahrung zu bringen.

Die Exkursion findet bei fast jedem Wetter statt.
Die Anfahrt erfolgt mit Privat-PKWs.
Anmeldung: peter.pilsl@sbg.ac.at bzw. unter Tel.: 0664 608097370 auch zwecks Koordination von Fahrgemeinschaften.

Wanderung

Auf geht's zur Milchstraße
Geführte Sternenwanderung im Salzburger Lungau

Gemeinsam mit dem Biosphärenpark-„Dark Sky"-Botschafter Othmar Ortner wandert man nachts – in vollkommener Ruhe – um den mystischen Prebersee und profitiert neben dem unvergesslich-romantischen Naturerlebnis auch von dem eindrucksvollen Astronomie-Wissen des jungen Wanderführers. Othmar Ortner ist zudem Leiter der Bezirksgruppe Lungau des Naturschutzbundes.

21. 07. 2022, 21:30 bis 23:30 Uhr Prebersee:
Das Band der Milchstraße wird sich an diesem Tag beeindruckend über den Himmel spannen, und auch das Zentrum unserer Heimatgalaxie wird sich uns in all seiner Schönheit präsentieren.

27. 08. 2022, 22:00 bis 00:00 Uhr Prebersee:
Am Ende unserer Wanderung werden die Plejaden am Himmel stehen und somit den Herbst einläuten. Außerdem werden uns während der Wanderung drei helle Planeten (Jupiter, Saturn und Mars) den Weg leiten.

24. 09. 2022, 22:00 bis 00:00 Prebersee:
Die Sternwanderung am 24. September wird ganz im Zeichen der Planeten stehen. Die hellen Planeten Mars, Jupiter und Saturn präsentieren sich in all ihrer Pracht.

Anmeldung zur Sternenwanderung: Die geführten Sternenwanderungen am Prebersee sind kostenlos und mit Voranmeldung in der Infostelle Tamsweg möglich: info@tourismuslungau.at, Tel.: +43 (0)6474 2145.

Wir danken für die Unterstützung

Unterstützten Sie uns bitte durch Mitgliedschaft oder Spende

Beitrittskupon + Buchgutschein

Neumitglieder erhalten ein naturkundliches Buch gratis.

Name des Neumitglieds: .....

Adresse: .....

Geburtsdatum: ..... E-Mail: .....

Datum:..... Unterschrift: .....

Ja, ich/wir möchte/n zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und die Arbeit des | naturschutzbund | Salzburg unterstützen

☐ mit einem frei gewählten Beitrag ab € 12,– /Monat (täglich kündbar: € ..... Monat; per Lastschrift — siehe unten)
☐ Einzelmitgliedschaft (€ 36,– / Jahr)
☐ Ermäßigte Mitgliedschaft (€ 26,– / Jahr)
☐ Familienmitgliedschaft (€ 44,– / Jahr)
☐ Fördermitgliedschaft (ab € 180,– / Jahr)

Bankverbindung:
Salzburger Sparkasse**:** IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460, BIC: SBGSAT2SXXX
RAIKA Schallmoos: IBAN: AT29 3500 0000 0201 7002, BIC: RVSAAT2SXXX

Ich werde als Mitglied geworben von:

.....

Ich erkläre mich mit den Datenschutzbestimmungen einverstanden.
☐ www.naturschutzbund.at/mitglied-werden/298.html

AKTION

halber Mitgliedsbeitrag für 2022

Wenn Sie, als registriertes Mitglied des Naturschutzbundes Salzburg, Neumitglieder werben, zahlen Sie selbst und alle von Ihnen neu geworbenen Mitglieder für 2022 nur den halben Mitgliedsbeitrag.

(Bitte am Beitrittskupon auch den Namen des werbenden Mitglieds bekanntgeben.)

An den
Naturschutzbund
Salzburg

Museumsplatz 2
A-5020 Salzburg

SEPA-Lastschrift

Falls die Zahlung des jährlichen bzw. monatlichen Beitrages mit Einziehungsauftrag erwünscht ist:
Ich ermächtige den | naturschutzbund | Salzburg Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom | naturschutzbund | Salzburg auf meinem Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankinstitut: .....

IBAN: AT _ BIC: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

NATUR aktiv - **Impressum:** BEILAGE zu natur&land 2-2022. GZ 02Z031442M P.b.b. - Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Österr. Naturschutzbund - Landesgruppe Salzburg. F.d.I.v.: Dr. Hannes AUGUSTIN, alle: Museumsplatz 2, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/642909, Mail: salzburg@naturschutzbund.at, Homepage: www.naturschutzbund.at Blattlinie: Aktiv für NATUR und UMWELT. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Bankverbindung: Salzburger Sparkasse, IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460, BIC: SBGSAT2SXXX; RAIKA Schallmoos, IBAN: AT29 3500 0000 0201 7002, BIC: RVSAAT2SXXX; Anzeigenmanagement: multichannel agentur F.E.S. – Erich Hammerschmid, Tel. 0664/10 222 91, e-mail: e.hammerschmid@multi-channel.at; Satz: Elisabeth Bubnik; Druck: Salzkammergut-Druck Mittermüller, Gmunden. ZVR-Zahl: 778989099. Bei Fragen zur Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten lesen Sie bitte unsere Datenschutzbestimmungen auf www.naturschutzbund.at/kontakt oder wenden Sie sich telefonisch an uns 0662/642909-11!